Къ № 123 Лифл. Губернскихъ Вѣдомостей.

21. Октября 1855 года.

Лифляндская Губернская Строительная и Дорожная Коммиссія вызываетъ желающихъ принять на себя очищеніе Гражданскаго Губернаторскаго дома съ тѣмъ чтобы они явились въ присутствіе Коммиссіи для торга 15. и переторжки 18. Ноября сего года. Прошенія о допущеніи къ торгамъ вмѣстѣ съ документами о званіи и залогами на третью часть подрядной суммы должны быть поданы заблаговременно и не позджe 1. часа по полудни.

Условія же подряда можно видѣть въ Канцеляріи Коммиссіи ежедневно кромѣ воскресныхъ и праздничныхъ дней.

12. Октября 1855 года.

Лифл. Вице-Губернаторъ И. ф. Бреверн ъ.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Zu Nr. 123 der Livländischen Gouvernements-Zeitung.

Den 21. October 1855.

Von der Livländischen Gouvernements-Bau- und Wege-Commission werden Diejenigen, welche Willens sein sollten, die Vereinigung des Civil-Gouverneurs-Hauses pro 1856 zu übernehmen, hiermit aufgefordert, sich mit gesetzlichen Saloggen und Bescheinigungen über ihren Stand zum Torg am 15. und zum Peretorg am 18. November c. zeitig und spätestens bis 1 Uhr Mittags bei dieser Commission einzufinden.

Die Bedingungen zur Uebernahme des in Rede stehenden Podrädds können täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in der Canzellei dieser Commission eingesehen werden.

Den 12. October 1855.

Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ПРИЛОЖЕНИЕ

Beilage
zu Nr. 123 der Livländischen Gouvernements-Zeitung.

Den 21. October 1855.

Officieller Theil.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Telegraphische Depeschen.

Aus Nikolajew wird vom 18. October, um 9 Uhr 40 Minuten abends, gemeldet: Seit dem gestrigen Tage hat sich die Anzahl der feindlichen Fahrzeuge bei der Kinburnschen Landzunge noch vermindert, sie besteht jetzt aus 53 Wimpeln. Das beladen dieser Schiffe dauert fort; im feindlichen Lager auf der Landzunge ist eine bei weitem geringere Anzahl von Zelten bemerkbar. Diesen Anzeichen zufolge ist anzunehmen, daß die Alliirten in nicht zu langer Zeit sich von dort weg begeben werden, wenn auch nicht mit allen ihren Streitkräften, so wenigstens doch mit dem größten Theile derselben. Die beladenen Fahrzeuge, sowie diejenigen, welche die Flotte verlassen, schlagen die Richtung nach Osten ein.

Nikolajew den 19. October 10 Uhr 50 Minuten nachmittags. Das Lager auf der Kinburnschen Landzunge zwischen der Vorstadt und Festung, hat der Feind abgebrochen. Wie groß die Garnison ist, die derselbe in Kinburn zurückgelassen, läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben. Die kleineren Fahrzeuge stehen fortwährend, wenngleich in einer geringeren Anzahl als früher, auf der Otschakowschen Rhede und kreuzen in dem Liman, in die Mündung des Dnjepr und Bug hineinlaufend, wo sie Sondirungen veranstalten; gehen aber auf eine bedeutendere Entfernung diese Flüsse nicht hinauf, ja nicht einmal bis zu den Punkten, wo sie an den ersten Tagen nach ihrem Erscheinen hinkamen. Die Flotte steht in einer noch etwas geringeren Zahl als am gestrigen Tage auf ihrem früheren Platze.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ПРИЛОЖЕНИЕ

gnügens, und der Zerstreuung in allen Lebenslagen. Die Natur selbst bekräftigt diese Wahrheit, indem sie mit freigebiger Hand, Blumen auch in die rauhesten Gebiete gestreut, gleichsam um auch dorthin Menschen zu ziehen und deren Wohnungen zu schmücken. Ein Geschäftsmann, welcher eine sitzende Lebensweise führt; der Kranke, der von schwerer Krankheit Genesende, der Arbeiter, der an sein Handwerk Gefesselte — sie alle können der Entwickelung der Pflanze folgen, das Ausbrechen der Knospe beobachten. Sie haben je nach ihrem Geschmacke und ihren Mitteln in Betreff der Blumenzucht für Fenster und Zimmer, nur zu wählen zwischen den in Form und Aussehen, in Größe und Preis so verschiedenen Arten. Wessen bedarf es aber noch, um sich mit Erfolg mit der Blumenzucht zu beschäftigen? Wir sagen das in zwei Worten: Es ist nur nöthig sich mit den Blumen, die man zu ziehen wünscht, bekannt zu machen und sie zu lieben. Um aber Blumen lieben zu können, muß man sie vorher kennen gelernt haben.

Betrachten wir den Gegenstand, von einer andern Seite, so kann man auch sagen, daß die Blumen wie die Kinder seien, nur der könne sie gut ziehen, welcher sie liebe. Es gibt Reiche genug, die große Summen auf Unterhaltung seltener Blumen in ihren Gärten und Orangerien, unter der Pflege der Kunstgärtner verausgaben. Bemühen sie sich jedoch nicht selbst, ihre Zöglinge genauer kennen zu lernen, interessiren sie sich nicht selbst für sie und lieben sie sie nicht, so bringen ihnen natürlich ihre Ausgaben, nicht die Hälfte des Vergnügens, welches jeder wahre Blumenfreund empfindet, der sich persönlich mit ihnen beschäftigt. Um vollkommen den reinen und verfeinerten Genuß, welchen Blumenzucht gewährt, kennen und schätzen zu lernen, muß man — wie jener französische Floromane — fähig sein, drei Tage hinter einander ohne Schlaf nur zu dem Zwecke zuzubringen, um die Mollnske abfangen zu können, welche die erste Knospe der Georgine zu benagen strebt — oder wie ein anderer (H. Martins) sich allen möglichen Entbehrungen und Gefahren auszusetzen, nicht Klima, nicht wilde Thiere, noch Cannibalen scheuen, bloß um einige neue, den europäischen Gärtnern noch unbekannte Palmenarten zu entdecken. Angenommen nun, derjenige, welcher sich mit dem Gartenbau als Liebhaberei befassen will, habe den dazu erforderlichen guten Willen, so bleibt nur zu bestimmen, wie er zu verfahren habe.

Nach unserer Ansicht muß er sich mit seinen Ansprüchen vor Allem hübsch nach der Decke strecken. Es gibt eine Menge anmuthiger Gewächse und Blumen, deren Zucht weder großen Aufwand an Zeit noch an Geld fordert. Die Aufgabe ist nur die, daß man die Sache richtig anfasse.

Gute Bücher lesen, Muster-Gartenanstalten besuchen, mit Aufmerksamkeit und Urtheil dem Verfahren der Kunstgärtner folgen — das wäre das geheimnißvolle Mittel, um sich in Besitz aller hier einschlagenden Kenntnisse zu setzen. Dazu fügen wir den Rath, sich im Anfang auf eine kleine aber auserlesene Zahl von Gewächsen zu beschränken; sie dann allmälig zu vermehren, in Verbindung zu treten mit wahren Gartenfreunden, durch Austauschungen gegenseitig die eigene Sammlung zahlreicher und mannigfacher zu machen. Folgt man diesem Wege, so kann man billiger und sicherer seiner edeln Neigung den Lauf lassen und sich allmälig eine Stellung unter der Zahl derjenigen verschaffen, welche durch ihre Arbeiten zu den beständigen Erfolgen der in Rede stehenden Kunst beitragen.

(Fortsetzung folgt.)

Geld aus Thon und Lehm.

Jahrhunderte und Jahrtausende lang sind die Menschen, und selbst Gelehrte und Naturkundige, über und durch allerlei Schmutz gegangen, ohne zu ahnen, daß sie damit eins der edelsten Metalle mit Füßen treten. Die Stiefelwichser, welche für einen halben Silbergroschen und oft noch billiger Schuhe und Stiefeln abbürsten und wichsen, haben vielleicht dreimal so viel Geld von den Stiefeln in alle Winde gebürstet, als sie dort verdienten. Die Sache ist, daß nicht nur, wie der Engländer sagt, „Zeit Geld ist", sondern auch in Thon und Lehm Viergroschenstückchen und Thaler ziemlich dicht neben einander wohnen. Die Chemiker wußten zwar schon lange, daß in Thon ein Metall steckt, Alum oder Aluminium genannt, und Aluminia einen der Hauptbestandtheile der Erde bilden. Humphry Davy, der berühmte englische Physiker, erkannte im Alumin, was im Allgemeinen blos ein gelehrter Name für „Thon" war, ein metallisches Oxyd, d. h. einen elementarischen Stoff, ein Metall, durch Sauerstoff chemisch verändert, verrostetes Metall, das man, befreit von Sauerstoff und in seiner elementarischen Reinheit dargestellt, Aluminium nennt. Doch sah man dieses neue Metall, obgleich es wie ein reicher Vetter des Silbers aussieht, lange über die Achsel an. Erst als Delville, der geniale französische Chemiker, eine Art Industrie daraus machte, dieses neue Silber (nicht Neusilber) im Großen aus seiner schmutzigen Knechtsgestalt zu erlösen, und Wöhler, der deutsche Chemiker, ebenfalls*) auf eigne Manier aus Thonklumpen den reinen Adel des Metalles hervorwusch; erst als die Naturkundigen gemeinsam zeigten, daß, wie nicht Alles Gold ist, was glänzt, das Edelste und Werthvollste auch im unscheinbarsten Lehmschutte wohnen kann, erst dann fingen die Gelehrten und Naturfreunde an, sich ein Licht über dieses neue Metall aufgehen zu lassen und sich zu „aluminiren." Nun zeigte man unlängst gar in der Akademie der Wissenschaften zu Paris ganze Barren dieses edeln Metalls, daraus geschlagene Medaillen von mehren Zollen Durchmesser (in der Regierungs-Münze geprägt) und andere Formen und Massen davon, alle nach der Delville'schen Methode, die ungemein leicht und wohlfeil sein soll, aus gemeinem

*) Er war der eigentliche Entdecker des Aluminiums in Thon vor bereits 30 Jahren; ein Factum, das von der französischen Akademie der Wissenschaften geleugnet ward.

Thon chemisch ausgeschieden. Den technischen Prozeß dieses Ausscheidens können wir hier nicht klar machen, denn dazu gehören wirkliche Experimente; wir erwähnen nur, daß Delville den Thon mit gewöhnlichem Kochsalz in einem Porcellangefäße bis zu einer hohen Temperatur erhitzt, wodurch das metallische Aluminium sich vom Sauerstoff trennt und zunächst in einer kochsalzartigen Masse erscheint, die durch die Reaction einer Säure sich vollends reinigt und das Metall in kleinen weißen Kügelchen vollkommen rein zum Vorschein bringt. Dieses Metall ist so weiß wie Silber und eben so hämmer- als dehnbar. Doch zeigt es größern Widerstand und nähert sich mehr der Hartnäckigkeit des Eisens. Durch kaltes Hämmern wird es noch härter, doch in großer Glühhitze gewinnt es seine Dehnbarkeit und Nachgiebigkeit dauernd wieder, d. h. auch nach dem Erkalten. Sein Schmelzpunkt weicht von dem des Silbers etwas ab, es ist ein guter Wärmeleiter und kann der Luft ausgesetzt werden, ohne daß so leicht Oxydation (d. h. Rosten durch Verbindung mit Sauerstoff) sichtbar wird. Letzterer Umstand ist die eigentliche Probe des Edeln. Je mehr ein Metall dem Alles zerstörenden (und Alles belebenden) Sauerstoffe wiedersteht, desto edler ist es.

„Jeder," sagt Delville, „wird leicht einsehen, wie ein Metall weiß und unveränderlich, wie Silber, das durch gewöhnlichen Gebrauch im Leben seinen Glanz nicht verliert, hämmerbar, dehnbar und zähe mit der besondern Eigenschaft, daß es zugleich leichter ist als Glas und in unerschöpflichen Massen überall gewonnen werden kann, von der ungeheuersten Wichtigkeit für Industrie und Kunst werden muß, sobald man gelernt hat, es leicht und wohlfeil darzustellen. Ich habe Grund zu hoffen, daß dies möglich und ausführbar ist, denn Chlor-Aluminium läßt sich sehr leicht in hoher Temperatur durch die gemeinsten Metalle zersetzen. Experimente dieser Art, die ich jetzt im Großen ausführen werde, müssen bald alle bisher noch übrig gebliebenen Zweifel beseitigen."

Die Zweifel sind gelöst, denn die Metallbarren, welche er schon vorigen August der Akademie der Wissenschaften vorlegte, nahmen in ächter edelmetallischer Solidität deren Stelle ein. Allerdings kommt es immer noch auf genaue Berechnung und Vergleichung der Auslagen und Arbeiten mit den Ergebnissen an. Und dann muß die Menschheit auch erst allmälig daran gewöhnt werden, denn im Allgemeinen ist sie gegen neue Erfindungen und deren praktische Anwendung immer noch nicht viel besser, als die Bauern, die Friedrich der Große mit dem Krückstocke zwingen mußte, Kartoffeln zu stecken.

Ebenfalls von großer Wichtigkeit ist der neue Zwillingsbruder des Aluminiums, das Silicium, das bisher eine Rarität der Chemiker war. Delville fand, daß Silicium gewöhnlich in Aluminium stecke, wie etwa Mangan in Eisen, oder vielmehr, daß Silicium und Aluminium zusammen eine Art Graphit bilden, d. h. daß sich diese Verbindung zum reinen Metalle eben so verhalte, wie der Stoff, aus dem man Bleistifte macht, zum reinen Kohlenstoffe.

Ob sich das Silicium (d. h. das metallische Element, welches dem Kiesel zum Grunde liegt) praktisch von Wichtigkeit zeigen werde, hängt von weiteren Untersuchungen ab.

Alluminium aber allein scheint nichts weniger als einer der mächtigsten Revolutionairs für große Heere der Industrien und Künste werden zu wollen. Viele Thonarten enthalten 25 Procent reine Schwester des Silbers: Aluminium. Wo giebt es eine Grenze für deren Production? Funkeln nicht in den zukünftigen Küchen unserer kleinen Töchter die groben, zerbrechlichen Töpfe und Tiegel und Schüsseln als reines, solides Aluminium-Silber? Wie glücklich werden sie als Frauen sein; da sie sich nicht mehr alle Tage über „zertöpferte" Geschirre ärgern müssen! Und was wird die Chemie dem neuen Freunde verdanken? Aluminium ersetzt nämlich in vieler Beziehung das jetzt in der Chemie unentbehrliche Platin. In manchen chemischen Fabriken kosten allein die Platingefäße 8 bis 10,000 Thaler.

Und die Folgen für die socialen Verhältnisse aus der versilberten Lehmhütte? Je nun, wenn die Leute in der ärmsten Hütte auch mit silbernen Gabeln ihr Fleisch in den Mund spediren, wird Niemand mehr wünschen, mit silbernen Pantoffeln geboren zu sein. Hat doch schon die Galvanoplastik den soliden Silberschrank der Reichen in Mißcredit gebracht. Wie kann der solid Besilberte Jedem beweisen, daß seine Leuchter und Löffel nicht blos durch galvanische Electricität überzogen wurden? Wie glänzt die Welt in der Zukunft! Jetzt welche Masse von Dingen, Decorationen und allerhand schönen Sachen, welche bald rosten! Wird man sich künftig nicht Alles von gereinigtem Thon, von unrostbarem Aluminium anschaffen und vielleicht ganze Häuser davon bauen können?

Im Ernste ist Aluminium kein Spaß mehr. Vor 50 Jahren war es auch ein Problem und eine Neuigkeit, Soda aus Seewasser zu gewinnen; jetzt producirt man sie zu Hunderttausenden von Centnern daraus. Sieht es aber von vorn herein nicht viel großartiger, kulturgeschichtlicher, lebensfreudiger aus, Silber aus dem Thone unter unsern Füßen zu ziehen, wofür man sich kaum eine Grenze der Tragweite denken kann?

Die Mittheilungen der Kaiserlichen freien öconomischen Gesellschaft zu St. Petersburg enthalten in ihrem fünften Hefte Folgendes.

XXXVIII. Hippologische Beiträge. Von A. v. Middendorff. Mit Abbildungen im Texte und auf den Tafeln IX und X.

XXXIX. Ueber die Entwickelung der Bandwürmer, Entstehung der Drehkrankheit der Schafe und der Finnen der Schweine. Von Professor Dr. Haubner und Dr. Küchenmeister.

XL. Ein Versuch im Kartoffelbau. Von J. N. Larssen.

XLI. Der Sohlenführer bei Drainir- und Grabenarbeiten. Von Dr. Bodenheim.

XLII. Auszug aus dem Rechenschaftsberichte der Kais. freien öconomischen Gesellschaft für 1854. (Schluß.)

XLIII. Verschiedenes: 1) Ueber Feldwalzen. Mit Abbildungen im Texte. 2) Beitrag zur Erdbeerencultur. 3) Ueber das Abwelken der Saatkartoffeln. 4) Einfluß des Mondes auf den Milchertrag. 5) Schädliche Wirkung des Alkohols auf das Vieh. 6) Giftige Wirkung des Eisenhuts auf Ziegen. 7) Die Wirkung der Temperatur auf die Butterproduction. 8) Ueber ranzige Butter. 9) Fleischbrühe aufzubewahren. 10) Ueber die Behandlung von Blutegel, die gesogen haben. Von N. Leo. 11) Darstellung der künstlichen, sogenannten Fruchtöle. 12) Neue Art Schnallen am Pferdegeschirr. Mit einer Abbildung im Texte. 13) Kitt für Wasserleitungsröhren.

XLIV. Neuigkeiten: 1) Eine neue Ackerbestellungsmethode von Le Docte. Eine Vorrichtung, welche den Hühnern das Zerkratzen der Gartenbeete unmöglich macht. 3) Ein Lack zur Conservirung des Fleisches. 4) Eine Maschine zur Bewegung von Mühlen.

XLV. Literatur: 1) Buch der Land- und Hauswirthschaft von Henry Stephens. 2) Die landwirthschaftlichen Geräthe der Londoner Ausstellung im Jahre 1851. Von Dr. Karl Heinrich Rau. 3) Bericht über die ersten, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, in Neurußland angestellten Impfungen der Rinderpest. 4) Die Haselhühnerjagd mit der Locke. Von P. Leyen.

Subscriptionsanzeige.

Von diesen Mittheilungen erscheint alle zwei Monate ein Heft. Der Preis des Jahrganges ist mit Uebersendung 1 Rbl. S.-M. Pränumeration wird zu jeder Zeit angenommen, und die früher erschienenen Hefte werden nachgeliefert. In Livland nehmen folgende Buchhändler die Pränumeration an: N. Kymmel in Riga und E. J. Karow und Th. Hoppe in Dorpat. Außerdem kann dieses Journal direct von der Redaction gegen Einsendung von 1 Rbl. S. bezogen werden. Man adressirt: „An die Redaction der Mittheilungen der Kaiserlichen freien öconomischen Gesellschaft in St. Petersburg".

Bekanntmachungen.

Die von dem hiesigen Kahals-Amte unter dem 8. October 1852 sub Nr. 4 über 50 Rbl. S. dem weiland hiesigen Goldsticker Moses Salmon in gesetzlicher Form ertheilte Quittung über das Gestühl in der hiesigen Synagoge, 1. Abtheilung rechts von der Lade Nr. 3 ist abhanden gekommen und wird der gegenwärtige Inhaber solcher Quittung um so mehr ersucht, selbige ungesäumt dem Rigaschen Kahals-Amte abliefern zu wollen, als daraus Niemand irgend welche Rechte herleiten darf.

Von meinem Leinwand-Lager ist nur noch eine Partie Taschentücher vorräthig; um diese ebenfalls rasch zu räumen, habe ich den Preis noch um circa 25% herabgesetzt, demnach stellen sich die Preise wie folgt.

№	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	200	215	230	260	290	300	330	375	400

Kop. S. per Dutzend. J. G. Janke. 2.

Auctions-Anzeige

Abreise halber werden am **1. November 1855** im Hause des Russischen Geistlichen, auf dem Gute Kolzen, verschiedene schwarzpolirte und Mahagony-Möbeln: ein Arbeitstischchen für Damen, ein Büreau, Glassachen, Tisch- und Küchengeräthschaften, so wie andere brauchbare Sachen verauctionirt werden. 2

Für den Redacteur:

Redacteurs-Gehilfe Krickmeyer.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 21. October 1855. Censor Staatsrath C. Kaestner.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)

Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 21. Октября 1855. № 123. Freitag, den 21. October 1855.

Ueber Gartenbau und Blumenzucht.

(Russ. Landw. Zeitung)

Man muß es zur Ehre unseres Jahrhunderts einräumen, daß in der heutigen Gesellschaft der Geschmack für Blumen und Blumenpflege — ein unschuldiger, schöner, nobeler Geschmack, sich mächtig entwikkelt und in alle Klassen und Stände Eingang verschafft hat. Der Reiche zählt das prächtige Grün und die verschiedenartigen Formen der tropischen Gewächse zu dem schönsten Schmuck seiner Gemächer und der Arme, welcher irgendwo unter'm Dach oder im Keller, tief unter dem Niveau der Trottoire haust, stellt auf sein Fensterchen einige Töpfe mit Geranium oder Balsamin. Eine so gemeinsame Richtung des Geschmackes, macht die größere Verbreitung der Kenntnisse von einer geregelten Beschäftigung mit Blumen, so wie von allen Dingen, welche sich auf Blumenzucht beziehen nothwendig, weil, wenn überall der Erfolg angenehm, das Mißlingen andererseits um so ärgerlicher ist, je mehr Zeit, Geld und Arbeit, auf Erreichung des vorgesteckten Zieles verwandt wurde; diese Unannehmlichkeit kann nun aber einen jeden, der es unternahm mit Blumen sich zu beschäftigen, ohne die dazu gehörigen Kenntnisse und Erfahrungen zu besitzen, um so leichter gerade in unserer Zeit treffen, wo sich die Verbindungen mit den entferntesten Weltgegenden vervielfältigt haben, und unsere Gärten und Orangerien mit einer Menge neuer Gewächse aus verschiedenen Zonen und Orten bereichert erscheinen; die Blumenzucht selbst wurde dadurch mannigfacher und interessanter, zugleich aber auch schwieriger und zusammengesetzter. Der Zweck dieses Artikels oder der Reihe von Artikeln, welche wir über „Blumenzucht" unseren Lesern zu geben gedenken, besteht namentlich in der Verbreitung und Mittheilung aller zu einer erfolgreichen Beschäftigung mit diesem Gegenstande nothwendigen Kenntnisse.

Ehe wir jedoch zur Sache selbst schreiten, erlauben wir uns die Leser an die Bedeutung im gesellschaftlichen Leben und an die Stellung zu erinnern, welche diese schönen Erzeugnisse der Natur, in der Zahl unserer Bedürfnisse einnehmen. Die Blumen haben eine der Griffel eines kunstvollen Darstellers würdige Geschichte — eine Geschichte, reich an interessanten Episoden und durchwebt mit Erlebnissen kühner, reisender Botaniker, von denen viele ihr auf Erweiterung des Gebietes der Blumenzucht und deren Bereicherung durch neue Entdeckung gerichtetes Streben, mit dem Leben zahlten. Und noch jetzt durchwandern viele solche kühne, wahrhaft „fahrende Ritter der Wissenschaft" ohne Scheu vor Mühen und Gefahren, die entferntesten Gebiete der Welt, um nach neuen Blumen und Gewächsen zu forschen. Zum Zwecke solcher Nachforschungen, ließ sich in neuerer Zeit Huker hinab in die wildesten Höhlen des Himmalajagebirges und erklomm seine steilsten Höhen, drang Fortuna in die innersten Gebiete Chinas, durzog von Siebold den ganzen japanesischen Archipel. Die Mühen des ersteren krönte die Entdeckung des prachtvollen Rododendrons; die letztern beiden bereicherten die Blumenzucht mit den schönsten Producten des Pflanzenreiches: einer führte die Camelia aus, der andere die Amgeretia nobilis, welche die Japanesen und Birmanen bei ihren religiösen Ceremonien gebrauchen, — was beiläufig, dem Geschmacke dieser Halbbarbaren alle Ehre macht. Die Amgeretia nobilis blüthe im verflossenen Jahre zum ersten Male in England. Die Blüthe derselben hat das Aussehen von Büscheln, oder Quasten, von anderthalb Arschin Länge und von anmuthigster Form, von den schönsten Schattirungen. Botaniker und Blumenzüchter gaben dieser Blüthe einstimmig die Palme der vorzüglichsten Schönheit im ganzen Pflanzenreiche.

Außer dem historischen Interesse, haben die Blumen auch ihre commercielle Bedeutung. Bei einer öffentlichen Feierlichkeit in Gent vor einigen Jahren, erstreckte sich der Umsatz an Blumen daselbst, nach der Berechnung des Herzogs Decazes, eines bekannten Liebhabers und Kenners der Blumenzucht, auf 3 Mill. Francs. Weiter: auch die Blumen unterliegen den Moden; der Geschmack des Publikums wirft sich bald auf die eine, bald auf die andere; im Ganzen kann man jedoch sagen, daß die Entwickelung des Geschmackes an der Blumenzucht, dem allgemeinen Zustande der Bildung und Civilisation entspricht. Man hat bemerkt, daß überall da wo der einfache Mann, der Arbeiter, Blumen liebt, seine Leidenschafft für die Kneipen sich verringert. Aehnlich der Musik, — trägt die Blumenpflege zur Milderung der Sitten, zur Verfeinerung des Geschmackes bei. Wie oft erzeugt der Austausch von Blumen eine freundschaftliche Stellung zwischen Personen, welche ohne dies, einander gleichgültig, ja selbst feindselig gegenüber standen. Endlich dienen die Blumen dem Menschen als Quelle des unschuldigen Ver-

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ $4\frac{1}{2}$ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S., mit Übersendung durch die Post $4\frac{1}{2}$ Rbl. S. und für die Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 123. **Пятница,** 21. Октября **Freitag,** den 21. October **1855.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. — Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Ernannt worden sind mittelst Allerhöchster Tagesbefehle im Militair-Ressort vom 4. u. 6. October: zu Fähnrichs der Junker vom Odessaschen Jäg.-Regim. Paul; der Unterfähnrich vom Grenadier-Regim. Prinz Friedrich von den Niederlanden Steger; der Zögling des 1. Cadetten-Corps Seifort mit Ueberführung in das Grenadier-Regim. Generalissimus Fürst Suworow; zum Cornet der Unteroffizier vom Cürassier-Regiment Prinz Albert von Preußen Baron von Benninghausen-Budberg.

Ferner sind ernannt worden mittelst Allerhöchster Tagesbefehle im Militair-Ressort vom 3., 4. u. 5. October: der Commandenr der 2. Brigade der 21. Inf.-Division General-Major Tschaplitz zum Commandeur der 1. Brigade der 13. Inf.-Division, und der Commandeur dieser letzteren General-Major Budberg zum Commandeur der 2. Brigade der 21. Inf.-Division; von der 1. Artillerie-Brigade: die Capitaine: der Commandeur der bisherigen leichten Batterie Nr. 2 Wulffert zum Commandeur der leichten Batterie Nr. 3; Tiesenhausen zum Commandeur der leichten Batterie Nr. 2, bei derselben Brigade; und Wulff zum Commandeur der Batterie-Batterie Nr. 4 der 2. Artillerie-Brigade; von der 2. Artillerie-Brigade: der Commandeur der bisherigen leichten Batterie Nr. 5 Obrist-Lieutenant Klawer 1. zum Commandeur der leichten Batterie Nr. 6 derselben Brigade, und der Capitain Wewern 1. zum Commandeur der Batterie-Batterie Nr. 6 der 3. Artillerie-Brigade; von der 4. Artillerie-Brigade: der Capitain Weimarn zum Commandeur der Batterie-Batterie Nr. 6 der 6. Artillerie-Brigade; von der 16. Artillerie-Brigade: der Commandeur der leichten Batterie Nr. 2 Obrist-Lieutenant Spadiesa zum Commandeur der Batterie-Batterie Nr. 4 der 17. Artillerie-Brigade; der ältere Adjutant bei der Verwaltung der Ersatz-Feld-Artillerie zu Fuß, bei der Feld-Artillerie zu Fuß stehende Staabs-Capitain von Parkau zum Commandirenden der leichten Ersatz-Batterie Nr. 3 der 1. Artillerie-Division, mit Ueberführung zur 3. Artillerie-Brigade; der Lieutenant vom Husaren-Regimente Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Jacobsohn zum Adjutanten beim Chef der 5. leichten Cavallerie-Division, General-Lieutenant von Fischbach, mit Ueberführung zum Ulanen-Regimente Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau.

Uebergeführt sind mittelst Allerhöchster Tagesbefehle im Militair-Ressort vom 3., 4., 5. u. 6. October: der Stabs-Capitain vom Dragoner-Regiment Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch Ernst 2. in das Woroneschsche Bataillon der Militair-Kantonisten, mit Zuzählung zur Cavallerie; von der 3. Garde- und Grenadier-Artill.-Brigade: die Second-Lieutenants: Rehrberg in die Leibgarde-Batt.-Batterie Nr. 5 derselben Brigade, und Lingen in die Leibgarde 2. Artill.-Brigade, beide als Fähnrichs; der Major vom Finnländischen

Dragoner-Regim. Menglet in die Reserve-Division desselben Regiments; der Gehilfe des Directors des Instituts des Ingenieur-Corps der Wege-Communication Obrist Sieverbrick in den Commissariats-Etat, mit Zuzählung zur Armee.

Beurlaubt worden ist mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 3. October der Lieutenant vom Minskschen Inf.-Regim. Rouget ins Kurländische Gouvernement auf 6 Monate zur Heilung seiner im Kampfe empfangenen Wunden und Contusionen.

Das Monarchische Wohlwollen ist eröffnet worden mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 5. October dem Kriegs-Gouverneur von Odessa, General-Lieutenant Krusenstern 2.; dem gewesenen Inspector der Odessaschen Quarantaine, nunmehrigen Obrist des Kamtschatkaschen Jäg.-Regim. von Tschudi, und dem Lieutenant von der Leibgarde-Batterie-Batterie Nr. 5 der 3. Garde- und Grenadier-Artillerie-Brigade Standerschald.

Aus den Listen ist gestrichen worden mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 4. October, als im Kampfe gegen die Türken, Engländer und Franzosen gefallen, der Secondlieutenant vom Jeletzkschen Inf.-Regiment Lampel.

Ernannt worden ist mittelst Allerh. Tagesbefehle im Militair-Ressort vom 7. u. 8. October: zum Obrist der beim Chef der Ingenieure der Süd-Armee stehende Feld-Ingenieur Obrist-Lieutenant Volkmuth, mit Verbleibung in seiner gegenwärtigen Function; zum Major der Capitain vom Jäg.-Regim. des General-Adjutanten Fürsten Tschernischew Pilar von Pilchau; zu Cornets: vom Bugschen Ulanen-Regim. die Junker Barone von der Osten-Sacken 1 u. 2, und der Unteroffizier Jürgensohn, alle drei mit Ueberführung ins Husaren-Regim. des General-Feldmarschalls Fürsten von Warschau, Grafen Paskewitsch-Eriwansky, und der Standartjunker vom Ulanen-Regim. Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau, Baron von Stempel; zu Fähnrichs die Unterfähnrichs vom Brestschen Inf.-Regim. Budberg und vom Bialostokschen Inf.-Regim. Meranville de Saint Claire.

Von dem Obercommandirenden der Süd-Armee ist für Auszeichnung im Kampfe gegen die Engländer und Franzosen befördert und mittelst Allerh. Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 8. October bestätigt worden im Lieutenants-Range der Secondlieutenant vom Dneprowskschen Inf.-Regiment Lowen.

Ferner ist ernannt worden mittelst Allerh. Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 8. October der Second-Lieutenant vom Leibgarde-Ismailowschen Reserve-Regim. Bippen in der Function eines Adjutanten beim Commandirenden der 1. Garde-Inf.-Reserve-Division, General-Major von der Suite Seiner Kaiserlichen Majestät Koslow 1.

Im Dienst ist angestellt worden mittelst Allerh. Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 7. October der aus dem Königlich-Sächsischen Dienste verabschiedete Lieutenant von Einsiedel beim Asowschen Infanterie-Regimente.

Uebergeführt worden ist mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Mil.-Res. v. 7. Oct. der Fähnrich vom Leib-Grenadier-Jekaterinoslawschen Regim. Seiner Majestät Dillinger in das 6. Reserve-Bataillon dieses Regiments.

Verabschiedet worden sind mittelst Allerh. Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 8. October wegen Krankheit: der Staabs-Capitain von der Reserve-Division des Dragoner-Regim. Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Würtemberg von der Osten-Sacken als Capitain und mit Uniform; der Capitain vom Twerschen innern Garnison-Bataillon Iskus als Major.

Die Allerhöchste vollkommene Anerkennung ist eröffnet worden mittelst Allerh. Tagesbefehle im Militair-Ressort vom 3. u. 5. October dem Commandirenden der Süd-Armee, General-Adjutanten Lüders 1.

Das Monarchische Wohlwollen ist eröffnet worden mittelst Allerh. Tagesbefehle im Militair-Ressort vom 3. u. 5. October: dem Chef der 4. leichten Cavallerie-Division Grafen Nierod 1; dem Commandeur der 1. Brigade derselben Division General-Major Baron Buller; den Divisions-Commandeuren beim Olviopolschen Ulanen-Regim. Obristen von Baranow 1 u. Günther; dem Chef der 15. Inf.-Division General-Lieutenant Engelhardt 3; dem Commandirenden der 1. Brigade derselben Division, Commandeur des Pragaschen Inf.-Regim. Obrist Krusenstern 3.

Aus den Listen sind gestrichen worden mittelst Allerh. Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 7. October: als im Kampfe gegen die Tür-

ken, Engländer und Franzosen gefallen: der Lieutenant vom Jäg.=Regim. des General=Feldmarschalls Fürsten von Warschau, Grafen Paskewitsch=Eriwansky Dabelow; als verstorben: der Wologdasche Polizeimeister, bei der Armee stehende Obrist=Lieutenant Wulff.

* * *

In Veranlassung einer desfallsigen Requisition des Livländischen Kameralhofes werden sämmtliche Stadt= und Land=Polizeibehörden dieses Gouvernements von der Livländischen Gouvernements-Regierung hierdurch angewiesen, sorgfältige Nachforschungen nach dem in die russische Unterthänigkeit getretenen und in der gesetzlichen Frist sich nicht zur Anschreibung gemeldet habenden Ausländer Carl Alexander Friedrichs anzustellen, und im Ermittelungsfalle denselben, unter Eröffnung der Vorschrift des Herrn Finanzministers vom 18. September 1853, Nr. 5792, der zufolge die in die russische Unterthänigkeit getretenen Ausländer gemäß dem Art. 1400 Bd. IX des Swods ohne Einwilligung der Gemeinden zu den Livländischen Städten anzuschreiben sind, — anzuweisen, sich sofort und spätestens binnen 3 Wochen nach geschehener Eröffnung, zur Anschreibung bei einer Gemeinde sich zu melden, nach Ablauf dieser Frist aber mit ihm nach den Gesetzen zu verfahren. Nr. 3829.

Proclamata.

Vom Rathe der Kaiserlichen Kreisstadt Wenden werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclams Alle und Jede, welche an das in hiesiger Stadt an der Ronneburgschen Straße sub Pol.=Nr. 20 belegene, der Frau Coll.=Assessorin Emilie Murchgraf geb. Meyer gehörig gewesene, und von derselben, in gesetzlicher Assistenz für die Summe von 3000 Rbl. S. M. an die Frau Gouvernements=Secretairin Caroline Tweritinow verkaufte steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen oder wider den stattgehabten Kauf zu sprechen gesonnen sein sollten, hiemit aufgefordert, sich entweder persönlich oder durch gehörig instruirte Bevollmächtigte, binnen Jahr und Tag, nämlich bis zum 24. November 1854 damit bei diesem Rathe zu melden bei der Verwarnung, daß elapso termino Niemand weiter gehört, sondern völlig präcludirt, das vorbezeichnete Immobil aber der genannten Frau Käuferin zum alleinigen und unanstreitbaren Eigenthume adjudicirt werden solle. Wornach sich ein Jeder zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber sich zu hüten hat. 1

Den 8. October 1855. Nr. 1123.

Bekanntmachungen.

Da das Ausgabe=Budget des Quartiercollegii durch die außergewöhnliche Einquartierung, welche die Stadt Riga im vorigen und im Laufe dieses Jahres zu tragen gehabt, bei weitem überschritten worden, die dadurch veranlaßten Mehr=Ausgaben aber zur Ausgleichung der extraordinairen Quartierlast, welche die vorstädtischen Hausbesitzer bisher getragen, in Anleitung des § 4 des am 8. August 1807 Allerhöchst bestätigten Doklads und § 4 der auf den Grund desselben entworfenen, Hoch=Obrigkeitlich bestätigten Instruction nach Maaßgabe des Bedürfnisses auf die städtischen Hausbesitzer und die Unbesitzlichen zu repartiren sind; so hat der Rath der Stadt Riga sich in der Nothwendigkeit befunden, die von dem Quartiercollegio beantragte nachträgliche Repartition für das Jahr 1855 dergestalt zu genehmigen, daß von dem nach den Revenüen taxirten Werthe der in der Stadt belegenen Immobilien noch ein Drittheil Procent, und von den Unbesitzlichen der Betrag der bisherigen Quartierabgabe noch einmal zu erheben sei. Solches wird zur Wissenschaft und Nachachtung Derer, die es betrifft, hiemit bekannt gemacht, und werden dieselben angewiesen, diese pro 1855 nachträglich zu entrichtende Repartitionsquote den bestellten Einkassirern gegen Ausreichung der Quittung zur Vermeidung executiver Maaßregeln zu behändigen.

Den 21. October 1855. Nr. 8490.

* * *

Der Eigenthümer eines Bordings, welches bei dem diesjährigen Eisgange auf die Spilwe gerathen ist und sich noch daselbst befindet, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen gesetzlicher Frist bei der Polizeiabtheilung des Rigaschen Landvogteigerichts zu melden. 3

Den 17. October 1855. Nr. 1428.

* * *

Von der Polizeiabtheilung des Rigaschen Landvogteigerichts wird der Eigenthümer eines als herrenlos eingelieferten weiß und braun gefleckten, jungen Vorsteherhundes hierdurch zur Meldung aufgefordert. Den 18. October 1855. Nr. 1437. 3

Immobilien = Verkauf.

Am 3. November d. J., mittags um 12 Uhr, soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga, das zum Nachlaß des verstorbenen ehemaligen hiesigen Kaufmanns und Aeltesten großer Gilde Gotthard Bergengrün gehörige, jenseits der Düna auf Hagenshofschem Grunde sub Pol.-Nr. 169 belegene Wohnhaus sammt Garten und übrigen Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden. 2

* * *

Am 3. November d. J., mittags um 12 Uhr, soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga, das Benutzungsrecht des dem verstorbenen hiesigen Einwohner Gustav Danielsohn und seiner nach ihm verstorbenen Ehefrau Elisabeth Danielsohn, geb Skammer, zugehörigen jenseits der Düna auf Sassenhof belegenen Grundplatzes, nebst dem darauf sub Pol. = Nr. 102 a. belegenen Wohnhause sammt allen Appertinentien, zum nochmaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden. 2

Den 13. October 1855.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern:

Die von der Rigaschen Steuer = Verwaltung der Zunftokladistin Johanna Sophie Zalle geb. Dunt entheilte Legitimation vom 12. Juni 1841, Nr. 287.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Wittwe Friederike Mumm geb. Helling, 3
Julie Burstein, 3
Preuß. Unterth. Diener Wilhelm Frohmelt, 3
Johann Jakob Burkowsky, 2
Preuß. Unterthan Papiermacher August Rogge nebst Kindern August, Wilhelm u. Emilie Rogge, 2
Sächs. Untert. Gärtner Johann Adolph Pause, 1
Steuermann Franz Xaver Ost, 1

nach dem Auslande.

Andrey Stepanow, Kaufmannssohn 2. Gilde Sadoky Grigorjew Wolkowitsch nebst Frau Warwara Pawlowa, Praskowja Kirilowa Toropowa, Afimja Ignatjewa Poropowa, Anna Wassiljewa, Eljasch Leibowitsch Eljaschew, Carl Thomas Grünberg, Stallmachergesell Johann Waldmann, Christian Jurwelsohn, August Zibinewsky, Kaufmannssohn 3. Gilde Ebräer Aron Bernow Vogelsohn, Wilhelm Friedrich Rinneberg, Alexander Conrad Rinneberg, Julie Birck,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgt für die betreffenden Behörden Livlands eine Beilage über Torge.

Livländischer Vice = Gouverneur: **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**